



Prof. Stefan Berger, Direktor des Instituts für soziale Bewegungen, eröffnete die Fotoausstellung.



Fotograf Wang Yue und Delegationsleiter Wang Zen-he vor den Fotografien zum Wandel der chinesischen Provinz Shanxi.

FOTOS: DIETMAR KLINGENBURG

Ausstellung zeigt Strukturwandel

Fotografien bebildern den Strukturwandel in der chinesischen Provinz Shanxi.

Das Bochumer Haus der Geschichte des Ruhrgebiets zeigte im Juni Fotografien zum Strukturwandel in der chinesischen Provinz Shanxi. Die Ausstellung entstand im Rahmen einer Kooperation zwischen der Deutschen Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit und dem Zentrum für Entwicklungsforschung der Provinzregierung von Shanxi. Die Durchführung erfolgte mit dem Institut für soziale Bewegungen (ISB) der Ruhr-Universität Bochum und dem Haus der Geschichte des Ruhrgebiets. Rund 35 Fotografien illustrieren den Wandel der chinesischen Kohleprovinz.

Professor Stefan Berger, Direktor des ISB, betonte bei der Ausstellungseröffnung die kulturelle Bedeutung der Kohle: „Im Ruhrgebiet besitzt die Industriekultur Leuchtturmcharakter. Die Region würde es heute so ohne die Industrie nicht geben“. Vom erfolgreichen Strukturwandel im Ruhrgebiet möchte sich die chinesische Delegation ein Bild machen. Denn Delegationsleiter Wang Zen-he sehe viele Parallelen zwischen seiner Provinz und dem Ruhrgebiet und hofft auf eine enge Zusammenarbeit. Bei der Eröffnungsveranstaltung schenkte er dem ISB die Fotografien der Ausstellung. **Is**